

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“



Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

ersch. wöchentlich 6 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.50 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. / Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Bei Nichterfahren der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto: Stuttgart 5780 / Telegramm-Adr.: „Tannenblatt“ / Telefon 11

Nummer 232

Altensteig, Mittwoch den 5. Oktober 1927

51. Jahrgang

### Noch eine Huldbigungsfeier für Hindenburg

Wieder waren am Montag Zehntausende nach dem Stadion gesickert, um Zeuge der Huldbigungsfeier des Reichsritterbundes Ruffhäuser zu sein. Alle Verkehrsmittel hatten am Montag einen Sonderdienst eingerichtet, um den Andrang der Massen bewältigen zu können. Sechzigtausend Mitglieder des Ruffhäuserbundes hatten ihre Teilnahme angemeldet, doch wurde diese Zahl noch überschritten. Zehntausende von Zuschauerinnen füllten das weite Rund der Zuschauertribüne, um das herum an hohen Masten die alte und neue Reichsflagge, die Reichskriegsflagge, die Farben der Länder und der Stadt Berlin wehten. In der Ehrenloge hatten die alte Generalität und die obersten Kommandobehörden der Reichswehr und Reichsmarine Platz genommen. Während des Einmarsches der Verbände, unter Vorantritt von Musikkapellen, konzertierte ein Massenorchester des Bundes ehemaliger Militärmusiker. Nach Gauen geordnet marschierten die Kriegervereine, unter denen sich zahlreiche Träger der alten Friedensuniformen befanden, im weiten, nach der Losenseite zu offenen Viereck auf. Auch die Reichswehr war durch zahlreiche Abordnungen vertreten. In der Mitte der Arena war eine mit dem eisernen Kreuz geschmückte Rednertribüne errichtet worden, vor dem ein Tambourkorps in Bergknappenstracht Aufstellung fand.

Um 11.15 Uhr ging eine Bewegung durch die Massen. Von fern her ertönten dröhnende Hochrufe, die Musik intonierte einen Marsch und unter dem unbeschreiblichen Jubel fuhr Hindenburg in Marschalluniform, neben ihm der Präsident des Ruffhäuserbundes, General von Horn, in die Arena ein und unter brausenden Hurra-Rufen langsam die Front der Kriegervereine rund herum ab. Gefolgt vom Reichswehrminister Dr. Gieseler, Staatssekretär Dr. Meißner und Major v. Hindenburg, beachtete dann der Präsident in die Ehrenloge, wo er die Generalität begrüßte. Dann nahm die Huldbigungsfeier ihren Anfang.

Unter den Klängen des Präsentiermarsches und unter Vorantritt eines Hornisten- und Tambourkorps marschierten die Fahnenkompanien mit rund 2500 eichenlaubgeschmückten Fahnen in die Arena ein und nahmen in breiter Front vor der Ehrenloge Aufstellung. An der Spitze der Deputationen marschierten die zwölf ältesten Fahnen, darunter der Kriegerverein Zellau (Hessen) mit seiner Fahne vom Jahre 1742. Stürmisch begrüßt wurden die Fahnen der Vereine aus dem besten Gebiet. Ueber eine halbe Stunde allein dauerte dieser Aufmarsch der Fahnen, die sich etwa 30 Meter tief zu einem farbenprächtigen Bild vereinigten. Es folgte der Heroldsvorpruch, von Anton Berger-Dejau in Heroldstracht vorgetragen. Dann marschierte ein Festzug historischer Truppen ein. Zuerst Preußen: Deutsche Ordensritter, Landsknechte mit Hauptmann, Fahnenführer und Marketenführer, allmählicher Landsturm aus der Schwedenszeit mit der historischen Fahne von Dannefeld, kurbrandenburgische Dragoner, fredericianische Grenadiere, Sendlitz-Husaren, brandenburgische Ulanen aus der Zeit der Freiheitskriege, schlesische Landwehr von 1813 und 1814, Düppelkämpfer von 1864, 3. Garderegiment zu Fuß, Sturmtrupp 1918. Er folgten Bayern: lombardisierte Armeeabteilungen, 1. Infanterieregiment 1780, 2. Infanterieregiment 1682, Kürassiere und Chevalliers 1870, Kavallerieuniformen der Vorkriegszeit und Feldartillerie 1850, 1870, 1896 und 1918. Sachsen: Uniformen der Vorkriegszeit; württembergische Armeeabteilungen; Oldenburg, und zum Schluß der Heimat- und Landsturm-Berlin Innsbruck 1808 als ältester Landsturm in den Freiheitskriegen.

Nachdem der Jubel über die alten Uniformen verrastet war, marschierten unter neu einsetzenden Hurraufen eine Fahnenkompanie der Reichswehr mit 36 Fahnen und Standarten des alten Heeres ins Stadion ein. Sämtliche ehemaligen Armeekorps waren durch Fahnen und Standarten vertreten. In Paradeformation marschierten die Kompanien an der Ehrenloge vorbei und schwenkten vor Hindenburg in Front ein, präsentierten das Gewehr, und unter den Klängen des Präsentiermarsches senkten sich die alten Fahnen des ehemaligen Heeres vor Hindenburg als Huldbigung für die alte Armee und für das heutige Reichsheer. Dann erklang, von den Zehntausenden begleitet mitgesungen, das Deutschlandlied.

### Die erlassenen Amnestien

Berlin, 4. Okt. Eine Liste der begnadigten Personen bekannt zu geben, beabsichtigt das Reichsjustizministerium, wie den Blättern mitgeteilt wird, nicht. Auch die Länder dürften eine solche Absicht nicht haben. Es handelt sich um viele Tausende. Es muß auch Rücksicht genommen werden auf die Betrüben selbst. Eine Reihe von Eingaben aus dem Kreise der von der Amnestie Betroffenen geht dahin, ihre Namen nicht zu nennen. Ueber Umfang und Art der Gnadenbeweise kann gesagt werden, daß die Amnestie keineswegs einseitig ist, rechts sich erstreckt. Neun Zehntel aller Begnadigten sind radikal linksgerichtete Personen, darunter sind solche, die mit Zuchthausstrafen für Sprengstoffdelikte belegt wurden, wobei erhebliche Reststrafen erlassen wurden. Ferner kommen eine Reihe von Fällen sogenannter literarischer Hochverrats in Betracht. Auch hier sind Strafmaßnahmen und bedingter Straferlass von Resten zu verzeichnen. Wie bekannt, fällt der Fall Holz und die Personen, die am Rathenau-Mord beteiligt sind, nicht unter die Amnestie.

### Im Herbst und Winter

ist es ein Bedürfnis, sich eine gute Zeitung zu halten. Versäumen Sie daher nicht, die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ zu bestellen, sie unterrichtet Sie rasch und in übersichtlicher Weise über alle Vorgänge auf allen Gebieten

### Das Echo der Hindenburgfeier im Ausland

Man mußte darauf gefaßt sein, daß die ausländische Presse, insbesondere aber die französischen Blätter und hier wieder die chauvinistischen Hejorgane, die grobartigen Huldbigungsfeierlichkeiten falsch interpretieren würden. Während die englische Presse bemerkenswert objektiv in ihrem Urteil ist, während sie sich sogar bemüht, inneres Verstehen für die Hindenburg dargebrachten Ovationen an den Tag zu legen, sind die Ausführungen in den französischen und belgischen Blättern nicht nur ungeschicklich, sondern bewußt propagandistisch gegen Deutschland abgefaßt, zuweilen direkt entstellend und in der Wahl des Ausdrucks unerhört niederträchtig. Bedenklich stimmen muß dabei, daß selbst einige Pariser Zeitungen wie „Leure“ und „Volonte“, die allseitig offen für die Politik der Verständigung mit Deutschland eingetreten sind, zu einem völlig falschen Urteil kommen. Wenn die „Volonte“ z. B. in dem Spalter eine militärische Kundgebung, eine Kundgebung des nationalen Ehrgeizes feiert, wenn sie meint, der 80jährige Reichspräsident symbolisiere in der ganzen Welt das alte kaiserliche Deutschland, so muß einer derartigen Darstellung auf das schärfste widersprochen werden. Man sollte meinen, daß die Kriegsbegeisterung wieder soweit zurückgegangen ist, daß auch die Kreise um die „Volonte“ ohne Hintergedanken die Eidestreue des derzeitigen Reichspräsidenten als eine unerhütterliche Tatsache hinnehmen und sie im politischen Alltag entsprechend werten. Daß dieses nicht geschieht, ist außerordentlich bedauerlich, während von jedem unvoreingenommenen Kritiker das Urteil des genannten Blattes, das im Gegensatz zur chauvinistischen Presse immer noch als mild bezeichnet werden kann, als durchaus falsch abgetan wird.

Die Engländer kommen in ihrer Würdigung der Hindenburgfeier zu einem ganz anderen Ergebnis. Sie sieben nicht an zu erklären, daß die Feierlichkeiten nicht dem Feldmarschall, sondern dem Reichspräsidenten gegolten haben, dem Mann, „der der Republik mit derselben Treue dient wie einst als Feldmarschall seinem Kaiser“. Das ist doch eine ganz andere Sprache als die der französischen Ganz- und Halbnationalisten. Uebrigens täten die Berliner Korrespondenten der französischen Linksprelle gut daran, einen Blick in die Blätter der deutschen Linken zu werfen. Dann würden sie sicher die Ausführungen der „Volontisten Zeitung“ sehr interessant finden, die ihr Urteil über den Sonntag dahin zusammenfaßt, daß er ein Tag des Fortschritts für den neuen Reichsgedanken und sein Symbol gewesen ist, „auch wenn die Spalier der Vergangenheit angehört“. Es ist seltsam, daß sich die Franzosen in keiner Weise bemühen, in die deutsche Psyche einzudringen und sie wenigstens annähernd verstehen zu lernen. Man verschließt sich offenkundig mit Gewalt der besseren Einsicht, um immer wieder Anlaß zu der Behauptung zu haben, Deutschland und das deutsche Volk seien noch nicht reif genug, eine großzügige Friedenspolitik mittragen zu heißen. Und doch hat man am Sonntag die Persönlichkeit des Reichspräsidenten, nicht „das Ideal des kriegerischen Geistes“, wie das „Echo de Paris“ seinen Lesern glauben machen will, in Berlin so enthusiastisch gefeiert. Wären die französischen Berichtshatter in diesen Tagen wirklich einmal unter das Volk gegangen, sie hätten tausendfache Beweise dafür erhalten, daß sie mit ihren Ansichten völlig schief liegen. Gewiß war es außerordentlich zu bedauern, daß das Reichsbanner sich ferngehalten hatte, womit übrigens der Republik und den Reichsflaggen der größte Bärendienst geleistet worden ist. Aber es ist eine unmögliche Konstruktion, aus der Abwesenheit des Reichsbanners schließen zu wollen, alles andere was übrig blieb und was sich bis zu den Demokraten ausnahmslos an den Feierlichkeiten beteiligte, sei kriegerisch eingestellt und hege Gedanken der Revanche. Man wird schließlich den Tönen des deutschen Volkes, die an der Vergangenheit hängen, nicht verwehren können, daß sie diese Vergangenheit bei wirklichen Anlässen entsprechend ehren.

Die amerikanische Presse über die Hindenburgfeier in Berlin Washington, 4. Okt. Die Zeitungen bringen ausführliche Beschreibungen der Hindenburgfeier in Berlin. Alle Schilderungen sind außerordentlich freundlich und voll Bewunderung für die große Liebe, die der Reichspräsident beim deutschen Volke genießt und die den Parteibader habe vergessen lassen. „Ballmore Sun“ nimmt auf den Teil der Beschreibungen, der von dem starken Auftreten ordnungsmächtig Uniformen berichtet, Bezug, und erklärt, es sei nur natürlich, daß die Kriegsveteranen ihrem Feldmarschall im Schmutz ihrer früheren Uniformen huldigten. Es würde mit Recht als eine Beulekel verteuelt werden, wenn man bei dieser Gelegenheit versucht hätte, den Stolz auf die militärischen Taten Hindenburgs schamhaft zu verhüllen. Es sei ja gerade das gewaltige Verdienst des Jubilars, daß er es verstanden habe, weite Kreise der Anhänger des alten Regimes zur lokalen Mitarbeit zu erziehen und daß die deutsche Republik nicht zu Vertuschungen und anderen Hilfsmitteln zu greifen brauche, um die Sicherheit ihres Bestandes darzutun.

### Neues vom Tage.

#### Wirtschafts- und Finanzfragen vor dem Reichskabinett

Berlin, 4. Okt. Das Reichskabinett hat heute vormittag die Beratungen über wirtschaftliche und finanzpolitische Fragen fortgesetzt. Bei diesen Verhandlungen wird nach dem „Kokal-Anzeiger“ vor allem grundsätzlich die Frage geprüft, in welchem Umfang das jegliche staatsrechtliche Verhältnis zwischen Reich und Ländern den kommenden Aufgaben entspricht. In diesen Zusammenhang gehören die Auseinandersetzungen über die Aufhebungspolitik der Länder und der Gemeinden und die Auseinandersetzungen über die gesamte Wirtschaftspolitik der Reichsregierung und der Reichsbank.

#### Abschluß der Hindenburgpende am 31. Oktober

Berlin, 4. Okt. Die Hindenburgpende läuft noch, soll aber am 31. Oktober endgültig abgeschlossen werden. Es werden daher alle Verbände, Banken und sonstigen Träger von Einzelsammlungen, soweit ihnen nicht besondere Mitteilung zugegangen ist, gebeten, die bei ihnen aufgesammelten Summen im Laufe des Oktobers abzuliefern.

#### Reichsbefolungsordnung und Länder

Berlin, 4. Okt. Heute vormittag fand unter dem Vorsitz des preussischen Finanzministers in den Räumen des preussischen Finanzministeriums eine Konferenz der Finanzminister der Länder statt, die sich mit der Befolungsreform und vornehmlich mit der Deckung der durch sie den Ländern entstehenden Kosten beschäftigte. Vertreter fast aller Länder waren anwesend, die ihre Berechnungen der erheblichen Mehrkosten vorlegten und übereinstimmend forderten, daß das Reich nach Vorlage der neuen Befolungsordnung nun auch die Pflicht habe, die Länder bei der Aufbringung der Kosten hinreichend zu unterstützen.

#### Erhöhung des Bankdiskonts

Berlin, 4. Okt. In der Zentralausschussung der Reichsbank führte der Reichsbankpräsident Dr. Schaack zur Begründung der Diskonterhöhung u. a. aus: Einschließlich Privatbanknoten und Scheidemünzen sind wir für Ende September auf die bisher nicht erreichte Ziffer von rund 6,16 Milliarden Reichsmark Zahlungsmittelumlauf gekommen. Die Deckungsziffern der Noten durch Gold allein sind auf 44,3 Prozent, die Deckung der Noten durch Gold und deckungsfähige Devisen ist auf 48,0 Prozent zurückgegangen. Die Notenerlöse der Reichsbank betragen nur noch 832 Millionen Reichsmark. Die gesamte Kapitalanlage, die Ende Mai 1927 unmittelbar vor der letzten Diskonterhöhung 2588 Millionen Reichsmark betrug, stellte sich Ende September auf 2292 Millionen Reichsmark. Es ist also eine Steigerung um 406 Millionen Reichsmark zu verzeichnen. Die Zinssätze für Monatsgeld und konvertierte Warenwechsel zeigen seit Monaten steigende Tendenz. Der Satz für bankgirierte Warenwechsel war bis gegen Ende Juni stets unter dem Reichsbankfuß, seitdem ist er darüber. Die Entwicklung der Geldverhältnisse wie die Gestaltung des Status zwingen zu einer Diskonterhöhung. Das Reichsbankdirektorium hat beschlossen, mit Wirkung von heute ab den Bankdiskont für Wechsel von 6 auf 7 Prozent, den Lombardzinsfuß von 7 auf 8 Prozent zu erhöhen.

#### Die deutsch-tschechischen Handelsvertragsverhandlungen

Prag, 4. Okt. Wie eine Prager Korrespondenz berichtet, wird die gegenwärtigen Prager Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland am Freitag unterbrochen werden, da die Mitglieder beider Organisationen sich zu einer diplomatischen Konferenz in Angelegenheit der Ein- und Ausfuhrverhote nach Genf begeben. Bei den bisherigen Prager



Berhandlungen wurden die wichtigsten zolltariflichen For- derungen beider Vertragsstaaten einer Erörterung unter- zogen.

Unruhen in Mexiko?

Veracruz, 4. Okt. (Reuter.) Die hiesige Militärbehörde ordnete die Einstellung des Eisenbahnverkehrs der mexika- nischen und zwischenamerikanischen Eisenbahnen nach Mexiko- Stadt an. Wie verlautet, ist es an mehreren Plätzen zu Unruhen gekommen. Die Bundesstruppen sind mit unbe- kanntem Ziel von hier abgerückt.

Die Kämpfe in Nordchina

Peking, 4. Okt. Die Schansi-Truppen haben ihre Offensive fortgesetzt. Die Truppen Tchangholins haben sich nunmehr W. Meilen weit zurückgezogen, erwarten aber Verstärkung. Nach den letzten Meldungen sollen die Nordtruppen die ganze Provinz Kalgan geräumt haben und in der Richtung auf die Kankau-Berge abgezogen sein. Es wird behauptet, daß der Zusammenbruch der in Schansi operierenden nörd- lichen Streitkräfte so gut wie sicher sei. Angesichts der schwierigen Lage bei Kankau erwartet man Ereignisse von weittragender Bedeutung.

Ein neuer Ozeanflug

Start der D 1230

Norderney, 4. Okt. Das Flugzeug D 1230 hat am 16.46 Uhr nach einem Start von etwa 200 Meter den Flug nach den Azoren in westlicher Richtung angetreten. Die Piloten Boose und Starke gingen nach herzlicher Berab- schiedung von ihren Gattinnen an Bord des Flugzeuges. Außer Boose und Starke sind der Bordmonteur Fritzel und der Bordfunke Poewe im Flugzeug.

Der Flug der D 1230

Berlin, 4. Okt. Wie wir von beteiligter Seite erfahren, haben die Piloten der D 1230 Anweisung, die Durchfüh- rung des Fluges keineswegs zu überstürzen, da es sich nicht um einen Rekordflug handelt, die Veranstalter vielmehr den Hauptwert darauf legen, die Sicherheit des Fluges zu beweisen. Der Passagier der D 1230 ist eine Dame, die Wiener Schauspielerin Frau Ilse Dillenz. Sie ist die Tochter des Kunstmalers Holliger.

Amsterdam, 4. Okt. Das in Norderney aufgestiegene Flugzeug hat 17.30 Uhr Amsterdam überflogen und liegt jetzt im Marineflughafen von Schellingwoude.

Berlin, 4. Okt. Wie von beteiligter Seite mitgeteilt wird, ist die Landung des Zuntersflugzeuges in Amster- dam auf eine Anordnung der Flugleitung zurückzuführen. Sobald die Wetterlage es gestattet, wird D 1230 von Amsterdam den Ozeanflug auf dem geplanten Wege durchführen.

Das Ozeanflugzeug D 1230

Norderney, 4. Okt. Das dreimotorige Zunterswasserflug- zeug D 1230 soll den Transozeanflug in mehreren Etappen und zwar zunächst in 14 Stufen. Flug die reichlich 200 Kilometer lange Strecke nach Vigo-Azoren ausführen. Es soll dann von dort weiter nach Newyork fliegen. Die Maschine ist im europäischen Hauptstadtverkehr bereits seit längerer Zeit erprobt und bietet im Normalverkehr Platz für den Führer, den Bordmonteur und 9 Fluggäste. An Stelle der Passagierplätze sind zu beiden Seiten Benzinbehälter eingebaut. Das Flugzeug hat außerdem die Aufgabe, die Postkisten der „Europa“ und „Bremen“ nach Amerika zu befördern. Es ist ein Ganzmetallflugzeug, das in Dessau gebaut und in Ralswiek auf Schwimmer gesetzt wurde, nicht mit Silberbronze angestrichen, sondern der Witterungs- einflüsse wegen mit einer hellgrünen Mennige. Die drei Zuntersmotoren sind vom Typ L. 5 mit je 280 PS. Das Flug- zeug kann seine Manövrierfähigkeit auch mit nur zwei Motoren aufrecht erhalten.

Aus Stadt und Land.

Altenteig, den 5. Oktober 1927.

Kunstgewerbeschule, Jubiläumsausstellung. Da am 17. Oktober das Wintersemester beginnt, muß die Jubi- läumsausstellung der Kunstgewerbeschule unwiderruflich am nächsten Sonntag, den 9. Oktober geschlossen werden. Die Ausstellung ist daher nur noch wenige Tage geöffnet. Da gerade am letzten Samstag und Sonntag aber noch einmal mit einem besonders starken Besuch zu rechnen ist, wird es sich empfehlen, schon in der Mitte der Woche die Ausstellung zu besichtigen. In der letzten Zeit haben außer vielen gewerblichen Vereinen und Verbänden, vor allem über 100 Schulen die ausgestellten Gegenstände und die Werkstätten der Anstalt eingehend studiert.

Eschhausen, 3. Okt. (Unglücksfall.) Am Samstag abend benötigte ein hiesiger junger Mann das Motorrad eines Altenteigers, um innerhalb des Orts eine kleine Probe- fahrt zu machen. Als er auf der Brücke beim „Lamm“ über die Fellen fuhr, verlor er die Herrschaft über das Rad und stürzte in die Dungele beim „Waldborn“. Er erlitt dabei erhebliche Verletzungen, so daß er ins Bezirks- frankenhaus nach Nagold geschafft werden mußte. Sein Zustand ist aber nicht bedenklich. Das Motorrad wurde ziemlich beschädigt.

Sulz a. N., 2. Okt. Am letzten Mittwoch zog der neue Seelsorger, Stadtpfarrer Schlaich, hier auf. Der Kirchenvorstand erfreute ihn mit einem Ständchen und Dekan Dr. Findeisen richtete an ihn herzliche Worte der Begrüßung. Heute fand die Amtseinführung unter zahlreicher Anteilnahme der evang. Kirchengenossen statt.

Krenbach, O. A. Neuenbürg, 4. Okt. Heute früh gegen 1 Uhr brach in der Scheuer, gemeinsam dem Jakob König, Waldmeister und Gottlob Lang, Senfenschmied gehörig, Feuer aus, das rasch um sich griff und in kurzer Zeit die mit Erntevorräten gefüllte Scheuer in Asche legte. Das Vieh konnte gerettet werden, sonst fiel alles an Erntevor- räten, Wagen, Maschinen und Motore dem verheerenden Element zum Opfer. Die Entstehungsursache ist bis jetzt unbekannt.

Alfing, 4. Okt. Gestern abend 7 Uhr verschied hier die älteste Frau der Gemeinde, Christine Kah von Bufen- weiler, im Alter von 95 1/2 Jahren, nach kurzer Krankheit. Die Verstorbene, die im Februar 1832 geboren war und seit einigen Jahren hier lebte, war nie krank und brauchte nie in ihrem Leben eine Arznei.

Stuttgart, 4. Okt. (Besuch.) Auf Einladung der Stadt Stuttgart haben sich am Montag Vertreter der Stadtver- waltungen Jülich, Basel, Bern und St. Gallen, an ihrer Spitze die Stadtpräsidenten dieser Städte, zu einem Besuch der Stadt Stuttgart, insbesondere der Werkbund-Ausstel- lung, eingefunden. Am Vormittag wurden die Gäste und mit ihnen der hiesige Schweizer Konsul, Architekt Suter, im Sitzungssaal des Rathauses von Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager begrüßt.

Zanere Mission. Die Jahrestagung des Landes- verbands der Zaneren Mission findet am 9. und 10. Okt. in Cannstatt statt. Als Redner treten auf: Direktor Stie- fenhofer-Palmenwald, Freudenstadt, Reg. Rat Löhlich- Stuttgart, Stadtpfarrer Koller-Schlögen, Dekan Rübner- Cannstatt, Inspektor Gugeler-Stammheim, Pfarrer Dil- ger, Pfarrer Kempis-Stuttgart, Pfarrer Weißer-Hall.

Hindenburgspende. Bei der Wirt. Landesge- schäftsstelle der Hindenburgspende sind bis 1. Oktober rund 110 000 Mark eingegangen. Darunter befinden sich wieder

zahlreiche große Gaben aus den Kreisen der Industrie und des Handels. Besonders erfreulich aber ist es, daß auch zahlreiche kleine und kleinste Spenden eingingen.

Zusammenstoß. Auf der Kreuzung der Reinsburg- und Notebühlstraße fuhr abends ein 34 Jahre alter Rad- fahrer gegen einen Lieferwagen. Er zog sich eine Ge- hirnerschütterung zu und wurde nach dem Karthainen- hospital verbracht. Dort starb er am andern Tag an den Folgen der erlittenen Verletzungen.

Cannstatt, 4. Okt. (Sturz.) Bei Dachdeckerarbeiten auf einem Hause der Hofenerstraße stürzte am Samstag ein 16jähriger Dachdeckerlehrling etwa 15 Meter hoch ab. Er trug hierbei so schwere Verletzungen davon, daß er noch während seiner Verbringung nach dem Krankenhaus ver- starb.

Ludwigsburg, 4. Okt. (Hindenburgstraße.) An- läßlich des 80. Geburtstags des Reichspräsidenten hat der Gemeinderat die bisherige Lazarettstraße in Hindenburg- straße und die Alleenstraße in Ebertstraße umbenannt.

Gemrighelm O. A. Besigheim, 4. Okt. (Tot aufge- funden.) Der seit anfang letzter Woche als vermißt ge- meldete Schlossermeister Wisk. Bed wurde in Heidelberg als Leiche aus dem Neckar gefischt. Auf welche Weise Bed in den Neckar geraten ist, der Hochwasser führte, ist anaußergelärt.

Wasseraltingen, 4. Okt. (Töblich verunglückt.) Der verheiratete 50 Jahre alte Josef Kurz von Himmlingsweiler, Vater von fünf Kindern, war mit einem Pferdebestrich auf dem Heimweg begriffen. Vor Trep- pach kam der Wagen, der mit Brettern voll beladen war, in ein schnelleres Tempo, wobei auch die Bretter die Pferde berührten. Der Fuhrmann wollte nun härter bremsen, kam aber beim Abstieg vom Wagen zu Falle und unter den Wagen, so daß das Hinterrad ihm über den Kopf ging. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Hall, 4. Okt. (Denkmalsenthöhung.) Am Sonn- tag fand hier eine Gefallenengedenkfeier des Landsturm- bataillons Hall statt, wobei auf dem Marktplatz ein Ge- fallenendenkmal enthüllt wurde. Pfarrer Auer und Stadt- pfarrer König hielten die Gedächtnisreden. Oberleutnant Tuttmann legte einen Kranz am Denkmal nieder, ebenso Stadtschultheiß Brinzing, sowie Amtsrichter Dr. Schweizer für den Offiziersbund, Postinspektor Hammer für den Frontkämpferbund, Seeger-Hessental für die Regiments- vereinigung 121, Scheffler für das Reichsbanner Schwarz- rot-gold und Ruth für die Bataillionsangehörigen. Dekan Horn übernahm das Denkmal in den Schutz der Kirchengemeinde.

Balenfurt O. A. Ravensburg, 3. Okt. (Ein Auto vom Zug erfasst.) Sam Samstag morgen stieß die Güterbahn Weingarten-Niederbiegen mit einem Personenkraftwagen zusammen. Der Reibel hatte jede Ueberfrist unmöglich ge- macht. Der Wagen ist vollständig zertrümmert. Wunder- barerweise blieben die beiden Insassen unversehrt.

Ulm, 4. Okt. (Ueberfahren.) Als die Schreiner- wittwe Beck, eine alte Frau, mit ihren Angehörigen am Sonntag den Hindenburgring beim Baubereiter über- querte, wurde sie von einem hiesigen Baufahrer, der in rasender Fahrt von der Baubereiterstraße her mit seinem Krafttrad in den Hindenburgring einbog, kurz vor dem Schweg angefahren und zu Boden geschleudert. Sie erlitt einen Beinbruch und schwere innere Verletzungen, denen sie erlag.

Ulm, 4. Okt. (Ueberfahren.) In Grimmetingen wurde am Samstag der dortige Bahnhofsvorstand über- fahren und war sofort tot.

Lotte Lobentreit

Roman von Erich Eckenstein

Ursch. Veröschung durch die Stuttgarter Romanzentrale E. Ackermann, Stuttgart

57)

(Nachdruck verboten)

Der Mann an ihrer Seite hörte sie durch keinen Laut. Bieleicht hatte er in ihrem entsehten Blick den Strahl der Erkenntnis gelesen — vielleicht fürchtete er, sie würde sprechen — vielleicht auch überlegte er noch einmal seine Pläne.

Plötzlich hielt der Wagen mit einem Ruck an und er sagte: „So gnä' Frau, da ist das Jagdhaus. Steigen Sie aus und klopfen nur an die Tür, nachher werden's Ihnen schon aufmachen. Ich aber muß schauen, daß ich heim komm. Gute Nacht!“

Lotte war emporgesahren und starrte den Sprecher un- gläubig an. Wie — er gab sie frei? Er wollte sie nicht töten? Hatte er sie nicht unter falschem Vorwand her- gelockt?

Lotte sprang hastig aus dem Wagen, der sofort kehrt machte und davonfuhr. Berwirrt blickte Lotte um sich. Eine mondbehagene Waldwiese, über die die Leuchttürme schwebten. Mitten darauf ein hübsches, villenartiges Haus, ganz aus Holz gebaut, mit Schnitzwerk am Dachgiebel und auf- geschichtetem Brennholz zu beiden Seiten der Haustür. Davor eine Bank mit Tisch. Die Haustüre war geschlossen. Wie im Traum schritt Lotte darauf zu.

Fürster Schlatter war mitten in seinem besten Jäger- latein, und Herr von Wiedfeld, mit einer Zigarre auf der Ofenbank sitzend, hörte ihm behaglich lächelnd zu, als beide plötzlich aufhorchend den Kopf hoben. Hatte daruhen nicht jemand den eisernen Türklopper in Bewegung gesetzt? Ja — da fiel er zum zweiten Male nieder auf die eichenen Bohlen der Haustür. Beide eilten neugierig hinaus. Wer konnte sie denn jetzt am späten Abend in dieser weitabge- schiedenen Einsamkeit noch auffuchen wollen?

Schlatter schob den Riegel zurück und öffnete. Ein schlän- kes Wesen huschte herein und eilig herein.

„Papa, o Papa, gottlob, daß du da bist!“ Wiedfeld ließ einen Schrei der Ueberraschung aus.

„Lotte — du!“

„Ja — du hast mich doch holen lassen?“

„Ich? Was fällt dir ein? Wie hätte ich dir zumuten dürfen, bei Nacht den weiten Weg... und wo dein Mann doch krank ist. Nein, mein Kind, ich rief dich nicht! Aber es ist reizend, daß du da bist! Komm herein in die gute Stube und mache es dir bequem. Dann erzähle, wach glücklichem Umstand ich diese entzückendste aller Ueberraschungen ver- danke. Aber du zitterst ja, armes Bögesein. Schlatter, bitte, machen Sie rasch Tee — mit einem tüchtigen Schuß Kognal hinein.“

Er führte Lotte in die Stube, die sehr behaglich im Bau- ernstil mit Zinngehirn an den Wandborden und schweren Eichenmöbeln ausgestattet war. Lotte, die sich vor lauter Angst todmüde fühlte, sank erschöpft in die Bankete unter dem Hausaltar. Während der Fürster nebenan in der Küche Tee für sie bereitete, berichtete sie in kurzen Worten, was sie veranlaßt hatte, nach dem Jagdhaus zu kommen.

Herrn von Wiedfelds Miene wurde immer erkannter. „Das Ganze ist mir völlig rätselhaft“, sagte er endlich, als Lotte schwieg. „Wer kann der Mensch sein? Einen Bauern namens Kollseiner gibt es in der ganzen Gegend nicht.“

Lotte nickte stumm vor sich hin, als habe sie nichts an- deres erwartet.

„Ich kann mir nur denken“, fuhr Wiedfeld fort, „daß jemand, der weiß, wie ich dich liebe, mir in guter Absicht diese freudige Ueberraschung bereiten wollte.“

Da blickte Lotte ihn verstört an. „Nein, das ist es gewiß nicht, Paap. Der Mensch hatte bestimmt keine guten Ab- sichten dabei — und ich kann es noch immer nicht begreifen, daß er mich zum Schluß doch noch laufen ließ, ohne mich zu töten, wie er sicher beabsichtigte.“

„Ermorden? Dich — ermorden! Aber wie um Himmels- willen kommt du auf diese Idee, mein Kind?“

„Es ist kein guter Mensch, Papa, sondern ein Raubmör- der. Ich habe ihn während der Fahrt ganz deutlich erkannt. Er trug einen falschen Bart und suchte sich auch sonst zu verstellen, aber ich bin meiner Sache doch völlig sicher. Weißt du, wer es ist? Der Mann, der damals, als du Bezirks- hauptmann in Brud wurdest, den Zumeister Streitnig tötete und dem ich ahnungslos zur Flucht verhalf, indem ich ihn zur Bahnstation fuhr, damit er ja noch sicher den Sitzg erreihe! Damals trug er ja einen schwarzen Bart. Später — vor einem halben Jahre — traf ich ihn in Capri wieder als — Amerikaner. Er nannte sich da Rakenzie und trug rötlich-braune Barfototeletten. Ich hatte immer ein un- behagliches Gefühl in seiner Nähe — er schien mir bekant, ohne daß ich doch darauf kommen konnte, wo ich ihn bereits gesehen hatte. Dann reiste er uns nach Erlsbad nach und verfolgte mich mit Liebesanträgen. Erst als Heinz mich auf Schritt und Tritt begleitete, zog er sich zurück und ich hoffte schon, nicht mehr von ihm belästigt zu werden. Aber heute — als sein Bart sich plötzlich verloh und ich in seine runden Eulenaugen blickte, da erkannte ich ihn mit einem Male, trotz seiner Verkleidung und gleichzeitig wußte ich auch, daß er Streitnigs Mörder ist! Und ich hatte solche Angst vor ihm, Papa — solch wahnsinnige Angst. Ich kann es dir gar nicht beschreiben! Und dann — als ich dich wie- dersah — und der Mensch fort war, da war es mir, als hätte Gott mir zum zweitenmale das Leben geschenkt.“

Wiedfeld hatte sprachlos vor Entsetzen zugehört. Sein Kind — sein Liebling — war mit einem Mörder schußlos durch die Nacht gefahren! Wirt schossen die Gedanken durch seinen Kopf. Koch war alles unklar, zusammenhanglos.

„Und du bist sicher, daß du dich nicht täuschst, mein Kind? Daß es wirklich Streitnigs Mörder ist, der damals allen Nachforschungen der Behörden zum Trotz spurlos ver- schwand?“

„Ganz sicher, Papa. Jeder Irrtum ist ausgeschlossen, ich würde mich keinen Augenblick beunruhigen, es zu beschwören.“ (Fortsetzung folgt.)



Schweres Flugzeugunglück

Geisingen O.H. Neulkingen, 4. Okt. Am Montag nachmittag ereignete sich hier ein schweres Flugzeugunglück. Das Forderflugzeug D 447 der Deutschen Luftkassa, das von München nach Stuttgart-Böblingen unterwegs war, und außer dem Piloten mit drei Mitfliegenden besetzt war, geriet in einen dichten Nebel, sodass der Flugzeugführer Wagner die Orientierung verlor und von der üblichen Fluglinie ab über unsere Gegend kam. Wegen des Nebels ging der Pilot nieder und flog wenig über die Dächer des Orts hinweg. Nicht weit vom Ortsausgang wollte er landen. Dabei stieß das Flugzeug an eine etwa 18 Meter hohe Buche. Die Maschine wurde von dem niedersinkenden Stamm und den Ästen niedergedrückt und mit voller Gewalt auf die Erde geschleudert. Das Flugzeug ist schwer beschädigt, die Passagierkabine vollständig demoliert und der Führerstand ganz eingedrückt. Durch die Gewalt des Sturzes wurden die Passagiere, die nicht angeschnallt waren, an die Kabinenwand geschleudert und schwer verletzt. Rechtsanwalt Rager-Mannheim erlitt schwere Rückenverletzungen und Verletzungen am Kopf, außerdem wurde ihm der rechte Arm und der rechte Fuß gebrochen. Fabrikant Pfeiffer-Mannheim trug ebenfalls schwere Verletzungen am Rücken und am Kopf davon. Der Bordmonteur, Werkmeister Albert Mangold-Oberschleißheim, gebürtig aus Ehlingen, erlitt einen Bruch der Wirbelsäule und mehrere Verwundungen am Kopf. Sämtliche drei Verletzten, die ins Bezirkskrankenhaus nach Neulkingen verbracht wurden, klagten über große Schmerzen, doch hofft man, sie bestimmt am Leben zu erhalten. Der Flugzeugführer Wagner kam wie durch ein Wunder mit leichten Verletzungen davon.

Bundesfest des Evangelischen Jungmännerbundes

Am Sonntag fand in Stuttgart das 58. Bundesfest des Württ. Evang. Jungmännerbundes statt. Aus allen Teilen des Landes hatten sich viele Tausende von jungen Männern eingeschrieben. Die Feier war eingeleitet durch eine Veranstaltung im Coana. Vereinsthaus am Sonntag nachmittags, bei der Bundesdirektor Walter Kessler über das Vereinsleben berichtete. Die Zahl der zum Bund gehörenden Vereine hat sich auf 407 erhöht mit rund 20000 Mitgliedern. Die Bundesrechnung konnte ohne Abmangel abgeschlossen. Darauf führte der zweite Vorsitzende des Christlichen Jungmännerbundes Pfarrer Köhlin-Basel in die Arbeit und Fragen des Weltbundes ein. Den Höhepunkt der Tagung bildete am Sonntag die Feier in der Stadthalle, zu der ein mächtiger, nach Tausenden zählender Festzug marschierte. Nach einem Festgottesdienst mit Predigt von Stadtpfarrer Rietmüller-Ehlingen folgte eine Kaffeefeier unter Leitung des Bundesvorsitzenden Stadtpfarrer Heim-Stuttg. Gemeinderat Post-Stuttgart sprach dann über den Dienst des Christen am Volk, Pfarrer Köhlin-Basel über Weltbundesarbeit und Mission und Reichsjugendwart Dr. Dorch-Ravensburg über den Dienst im Verein. Die erhabende Feier war umrahmt durch Klaviervorträge der Männer und Sänger. — Vom 10.—14. Oktober soll im Degerlocher C.B.M.-Waldheim eine Fortsitzung für Pfarrer und Lehrer zur Besprechung von Jugendfragen folgen.

Deutscher Jugendbergsong

Heidelberg, 4. Okt. Der Verband für Deutsche Jugendbergsong hielt seine diesjährige Tagung in Heidelberg ab. Am Freitag und Samstag fanden Sitzungen des Vorstandes und des Verwaltungsausschusses statt, am Sonntag die Hauptversammlung in der Universitäts-Oberregierungsrat Brohm-Karlstraße überbrachte die Grüße des badiischen Staates. Der Rektor der Universität Heidelberg, Dibelius, zeichnete Streben und Ziel der heutigen Jugendbewegung, während Ministerialrat Richter vom preussischen Wohlfahrtsministerium das deutsche Jugendbergsongwerk als eine Einrichtung bezeichnete, wie sie keine andere Nation geschaffen habe. Der Vertreter des Reichsausschusses der Deutschen Jugendverbände, Maas-Berlin, versicherte, daß die Jugendverbände treu zum Herbergsongwerk stehen. Auch der badiische Landesverband zur Bekämpfung des Alkohols ließ durch einen Vertreter die besten Wünsche für die Tagung überbringen und Stefan Schlier betonte den Wert der Jugendbergsong im Hinblick auf das Erwecken der sittlichen Kräfte und die Pflege der Familie. Die Zahl der Ortsgruppen ist von 830 auf 900 gestiegen, die Mitgliederzahl beträgt rund 700 000. Die Zahl der Bergsongtage im Geschäftsjahr um etwa 100 auf rund 2300. Die Uebernachungsziffer beträgt zwei Millionen. Die Jahresrechnung schließt in Ausgaben und Einnahmen mit 114 801 M ab. Im Mittelpunkt der weiteren Beratungen stand das Referat von Oberregierungsrat Brohm über die kulturelle Bedeutung des Jugendbergsongwerks. Bei den Wahlen zum Vorstand wurde der bisherige 1. Vorsitzende Schirmann wiedergewählt, ebenso Dr. Neuenhoff zum 2. Vorsitzenden. An die Stelle des ausscheidenden Vorsitzenden Alfing-Mannheim trat Maas-Berlin. Ein Antrag des Gauos Bayern, der sich gegen die Aufnahme von Erwachsenen auswirkte, wurde zurückgenommen und in einer Entschließung an die Altmutterfrage darauf hingewiesen, daß ein Bedürfnis, Jugendbergsong zu erlebten, die nur der Jugend und nicht den über 20 Jahre alten Wanderer offenstehen, zur Zeit nicht besteht. Der nächsthörige Reichsbergsong findet am 1. und 2. Oktober in Cassel statt.

Von der bayerischen Grenze, 3. Okt. (Som Konditor zum Feldtentor.) Konditorreifeher Schmid in Thannhausen (Reg. Bez. Schwaben), der nach seiner konjektorischen Ausbildung in München wiederholt öffentlich mit großem Erfolg aufgetreten ist, wurde vom Stadttheater in Ulm für die kommende Winterspielzeit als Feldtentor verpflichtet.

Vom bayerischen Mügg, 4. Okt. (Spinale Kinderlähmung.) Die spinale Kinderlähmung hat in Kempfen eine weitere Ausdehnung erfahren. Bis Donnerstag waren fünf Fälle gemeldet, dazu kamen am Freitag noch drei Fälle, die anfangs als Verdachtsfälle bezeichnet werden mußten, die sich aber nunmehr als wirkliche Erkrankungen erwiesen haben. Die Kranken sind isoliert und die notwendigen Maßnahmen gegen eine weitere Ausdehnung der gefürchteten Krankheit amtssätzlich getroffen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Die Kriegsandenken eines Generals. In der Villa des Generals Boidut, des Gouverneurs von Strakburg, in Nizza, ereignete sich eine Explosion, deren Ursache erst im Verlaufe des Tages geklärt werden konnte. Es handelte sich um die Explosion einer deutschen Granate, deren der General zahlreiche als Kriegsandenken an seiner Wohnung aufgestellt hat. Eine ist aus unbekannter Ursache explodiert, wahrscheinlich aber, weil der Chauffeur an ihr herumumachte. Er ist denn auch als Leiche unter den Trümmern gefunden worden. Es wurde großer Sachschaden verursacht.

Raubüberfall auf einen Kassenboten der Stadt Breslau. Als Montag mittag ein städtischer Kassenbote aus der städt. Steuerzahlstelle in der Hohenzollernstraße heraustrat, wurde er von zwei Männern niedergeschlagen. Er stürzte bewußlos hin, die Täter entrieffen ihm die Tasche mit 15 000 Mark und entkamen auf ihren Rädern.

Waldbrand in Nizza. Nach einer Meldung des „Petit Parisien“ aus Nizza ist in Trinité-Victor ein neuer Waldbrand ausgebrochen. Erst spät in der Nacht konnte mit Hilfe der Feuerwehr aus Nizza von Alpenjägern und Infanterieabteilungen der Brand gelöscht werden. Etwa 20 Hektar Waldbestand sind niedergebrannt.

Gerichtssaal

Verurteilter Totschläger

Ravensburg, 4. Okt. Das Schwurgericht verurteilte den 37 Jahre alten verheirateten Ritz wegen verurteilten Totschlags zu zwei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust. Ritz hatte dem damaligen Pfähler der „Wilhelmshöhe“ Anton Hüner im Streit mit einem Taschenmesser einen tiefen Stich in die linke Halsseite nicht neben der Schlagader versetzt.

Gesellschaftliche Körperverletzung

Stuttgart, 4. Okt. Der 25 Jahre alte Hilfsarbeiter Hermann Müller von Unterbrüden O.H. Badnang, der im Mai d. J. den Schwertschmied Friedrich Bels von Unterbrüden, der ihn entlassen hatte, bei einer Auseinandersetzung durch zahlreiche Wertschläge in der Herzogend-Schwer verletzt hatte, wurde vom Schwurgericht wegen gefährlicher Körperverletzung zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Prozess gegen die Zentrale der R.P.D.

Leipzig, 4. Okt. Vor dem Reichsgericht begann der Hochverratsprozess gegen neun Mitglieder der Zentrale der Kommunistischen Partei Deutschlands. Der Vorsitzende stellte fest, daß die Angeklagten, mit Ausnahme von Bindau und Schumann, sämtlich Parlamentarier, nicht erschienen sind. Darauf wurde nach einem Beschluß des Gerichts die Hauptverhandlung bis auf weiteres vertagt.

Handel und Verkehr.

Börsen

Berliner Börse vom 4. Okt. Die heutige Börse hand etwas übermäßig einer völlig neuen Situation am Weltmarkt gegenüber. Die Einberufung des Reichsbankensprechers und die Diskonterhöhung um 1 Prozent hatte zwar in den letzten Tagen die Börsenbewegung der Börse gelähmt, man hatte aber nie mit einem so schmerzhaften Schritt der Reichsbank gerechnet. Die Kurse saßen bis zu 10 Prozent nach und auf dieser Höhe eröffnete dann auch der offizielle Verkehr. Nur ganz wenige Nebenwerte waren relativ gehalten, das Gros der Papiere war bis 4 Prozent, die schwächeren Werte bis zu 10 Prozent schwächer. Auch im Verlaufe hielt die Abgabe der Sozialisation an und die Kurse gingen erneut um 1—4 Prozent zurück. Deutscher Renten versetzt zur Schwäche, auch Ausländer eher abdrückend. Der Pfandbriefmarkt hatte minimale Verluste auszuweisen. Die Karte zur Rückzahlung ist ja auch erlärlich. Auch der Weltmarkt muß sich natürlich erst umstellen, Tagesgeld ist mit 8—9 Prozent und darunter genannt. Monatsgeld 8—9 Prozent. Der Privatdiskont wurde um 1/2 Prozent auf 6 1/2 Prozent erhöht und liegt damit erstmalig wieder seit längerer Zeit 1/2 Prozent unter Reichsbankdiskont. Am Devisenmarkt hält das Angebot an. Das Pfund liegt international fest. Spanien ist schwächer.

Wärlte

Stuttgarter Schlachtwiechmarkt vom 4. Oktober

Zugtrieben waren 20 Ochsen, 20 Bullen, 100 Junghüllen, 284 Jungrinder, 92 Röhre, 628 Kälber und 1 Stier. — Es folgten per 50 Kgr. Lebendgewicht:

- Ochsen: ausöem. und vollfl. 61—62, fl. 50—56, ger. 40—46;
Bullen: ausöem. und vollfl. 52—55, fl. 50—52;
Jungrinder: gem. 61—64, ausöem. 52—59, fl. 48—50;
Röhre: gem. 41—50, ausöem. 32—40, fl. 29—30, ger. 15—19;
Kälber: teilsche Röhre und beste Saugkälber 84—87, mittlere 75—82, ger. 64—71;
Schweine: über 300 Pfund 75, von 240—300 Pfund 75—76, von 200—240 Pfund 76—77, von 160—200 Pfund 74—75, von 120—160 Pfund 62—72; Sauen 55—67, Verlaufs: meist.

Mannheimer Viehmarkt vom 3. Okt. Zugtrieben waren und wurden die 70 Kgr. Lebendgewicht je nach Klasse gehandelt: 410 Ochsen 30—61, 193 Bullen 31—58, 109 Röhre 14—62, 671 Kälber 35—32, 594 Kälber 60—86, 63 Schafe 42—48, 3381 Schweine 58—75, Marktverlauf: Großvieh mittelmäßig, kleiner Heberhand, Kälber lebhaft, ordnung, Schweine mittelmäßig, kleiner Heberhand, Spezialschweine über Röhre.

Stuttgarter Viehmarkt vom 4. Okt. (Großmärkte.) Karloffmarkt auf dem Posthofplatz: Zufuhr 900 Zentner, Preis 5.50—6.50 M. — Heberhandmarkt auf dem Posthofplatz: Zufuhr 20 Zentner, Preis 2.20—3 M. — Heberhandmarkt auf dem Wilhelmplatz: Zufuhr 600 Zentner, Preis 4.80 bis 5.10 M für 1 Zentner. — Der Stuttgarter Viehmarkt am 10. Oktober im Stadt. Vieh- und Schlachthof fällt aus.

Ulmer Schlachtwiechmarkt vom 4. Okt. Zutrieb: 1 Ochse, 5 Bullen, 11 Röhre, 16 Jungrinder, 131 Kälber, 328 Schweine. Preise: Ochsen 1. 52—54, Bullen 1. 44—48, 2. 40—42, Röhre 2. 58—62, 3. 18—26, Rinder 1. 54—56, 2. 50—52, Kälber 1. 76—78, 2. 70—74, Schweine 1. 66—68, 2. 60—64 M. Marktverlauf: In allen Gattungen langsam.

Mannheimer Schlachtwiechmarkt vom 3. Okt. Aufgetrieben waren 419 Tiere, und zwar 26 Ochsen, 7 Röhre, 26 Rinder, 12 Bullen, 6 Kälber, 16 Schafe, 328 Schweine. Marktverlauf mäßig belebt, Markt geräumt. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen 1. 59—61, 2. 54—57, Bullen 1. 52—55, 2. und 3. 52—56, Röhre 2. und 3. 35—27, Rinder 1. 61—65, 2. 56—59, Schweine 1. 74—76, 2. 73—75, 3. 70—73.

Mannheimer Viehmarkt vom 4. Okt. Aufgetrieben wurden 2 Stiere, 8 Kälber, 12 Kälbinnen, 5 Jungrinder und ein Kalb. Preise: Stiere 400—600 M, Kälbinnen 550—600 M, Jungrinder 350—420 M, das Kalb wurde zu 142 M verkauft. Der Handel war etwas belebt. Am Eingang des Viehmarktplatzes sind für alle Tiere Gesundheitszeugnisse vorzuzeigen.

Mannheimer Pferdmarkt vom 4. Okt. Zutrieb 92 Pferde, darunter 2 Fohlen. Die Preise waren folgende: 50—100 M für Schlachtpferde, leichte Pferde 150—500 M, mittlere 600—900 M, schwere Arbeitspferde 1000—1600 M. Kaffepferde wurden bis zu 1700 M gehandelt. Das Geschäft war mäßig.

Letzte Nachrichten.

Die Nachwirkungen der Diskonterhöhung

Berlin, 5. Okt. Die Berliner Stempelvereinigung wird voraussichtlich heute vormittag in einer Haupt Sitzung zum Sammentreten, um über die Konsequenzen aus der Diskonterhöhung der Reichsbank zu beraten. Automatisch erhöht sich der Solzzinssatz von 7 auf 8 Prozent, während alle anderen Zinssätze besonders festgesetzt werden müssen. Die preussische Staatsbank (Seehandlung) wird, den Vätern zufolge, aller Voraussicht nach in genau dem gleichen Umfange wie die Reichsbank eine Erhöhung ihrer Zinssätze vornehmen. Bei den Girozentralen und Sparkassen-Sparvereinigungen wird die entscheidende Sitzung über eine Anpassung an die erfolgte Diskonterhöhung in den nächsten Tagen stattfinden.

Der Aufstand in Mexiko niedergeworfen

Mexiko, 4. Okt. Präsident Calles hat eine Erklärung veröffentlicht lassen, in der es heißt: Ich bin entschlossen, die revolutionäre Bewegung der Generale Serrano und Gomez ein für allemal zu unterdrücken. Beide sind Verräter. Die Regierung wird sie bekämpfen und vernichten. Die von Serrano und Torreón entfesselte Meuterei wurde nach dreitägigem Kampf niedergeworfen. Sämtliche ausländischen Offiziere wurden gefangen genommen und die Soldaten entwaffnet. Alle werden vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Der Versuch zweier Regimenter, in Veracruz zu meutern, erfolgte auf Anstiften des Generals Gomez.

Mexiko, 4. Okt. General Serrano, einer der beiden meuternden Präsidentschaftskandidaten, wurde nebst 13 seiner Anhänger von regierungstreuen Truppen im Staate Morelos gefangen genommen, vor ein Kriegsgericht gestellt, zum Tode verurteilt und hingerichtet.

El Paso (Texas), 4. Okt. Einer hier erscheinenden Zeitung sind aus Mexiko Meldungen zugegangen, wonach alle Offiziere der revoltierenden Truppen, die bei Torreón den Regierungstruppen ein Gefecht geliefert haben, hingerichtet worden. Die Regierungstruppen hätten die Rebellen an Zahl weit überstiegen. Fast alle Meuterer seien in dem Gefecht getötet worden.

Mexiko, 4. Okt. Der Oberst Manzanilla mit sämtlichen Offizieren seines Stabes ist wegen seiner Beteiligung an der Militärrevolte zum Tode verurteilt und hingerichtet worden.

Fünf Todesurteile in einem russischen Spionageprozess

Moskau, 4. Okt. Das Gericht in Kamenez-Podolsk schloß die Verhandlung gegen 50 Personen, die der Spionage auf dem Boden der Ukraine zugunsten Polens seit 1924 angeklagt waren. Fünf Hauptangeklagte wurden zum Tode, die übrigen zu 5 bis 10 Jahren Gefängnis verurteilt.

Der neue Transozeanflug

Amsterdam, 4. Okt. Das deutsche Junkersflugzeug D 1230, das heute nachmittag von Norderey kommend um 17.30 Uhr über der Stadt eintraf, um bald darauf im hiesigen Marineflughafen Schellingwoude glatt zu landen, ist in Schellingwoude neu mit Benzin versehen worden. Das Flugzeug wird morgen früh um 5 Uhr wieder aufsteigen, um dann seine Reise in Richtung Lissabon fortzusetzen.

Gestorbene

Kniebis: Georg Hinkelbeiner, Schneider, 66 J. — Birkenfeld: Ernst Müller, Graveur und Landwirt, 70 J.

Wetterliches Wetter für Donnerstag

Südwestdeutschland liegt im Bereich westlichen Hochdrucks und kalter nordwestlicher Luftströmungen. Für Donnerstag ist mehrfach heiteres und trockenes, aber noch nicht beständiges Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altkreis.

Gesellschaftliche Mitteilungen

Reines Wasser für die Wäsche! Das Regenwasser mit seinem Inhalt an schönem weichen Wasser gehört längst zur Tugend der Kleinstadt. In der Großstadt mit ihrem Raum- und Wohnungsmangel ist die Hausfrau beim Waschen auf das Leitungswasser angewiesen. Das Leitungswasser aber unterscheidet sich in seiner Zusammensetzung und Beschaffenheit von Regenwasser sehr. Vor allem enthält es meist in größeren Mengen sogenannte Kalksalze, die der Wissenschaftler „Härtebildner“ nennt, weil sie das Wasser „hart“ machen. Hartes Wasser aber — das sollte jede Hausfrau wissen — ist zum Waschen ungeeignet, weil es erstens die Schaumbildung stark behindert und ferner das Waschmittel in seiner Waschwirkung beeinträchtigt. Hartes Wasser „frisht“ Seife. Der Vorgang erklärt sich so, daß der Kalk einen Teil der in Waschmittel enthaltenen Seife an sich bindet und dadurch die Bildung einer waschkräftigen Lauge verhindert. Das vorherige Weichmachen des Wassers ist deshalb dringend erforderlich. Zum Glück gibt es einen sehr einfachen Weg dazu. Man löst einfach vor jedem Waschen, d. h. vor Bereitung der Lauge (das ist wichtig!) einige Handvoll Fentele's Weichsoda, die man ja zum Einweichen der Wäsche ohnehin gebraucht, in dem mit kaltem Wasser gefüllten Kessel auf und gibt danach erst das Waschmittel zu. Auf diese Weise erzielt die Hausfrau das schönste weiche Wasser. Die Schaumbildung ist wesentlich höher, und das Waschmittel erfährt eine ungleich bessere Auswertung.

Unsere Zeitung bestellen!

Altensteig-Stadt

**Bau-Alford.**

Die Anstricharbeiten des eisernen Zaunes am alten Friedhof, die Maurerarbeiten zur Erneuerung der Mauerbedel eb. dafelbst, sowie die Maurerarbeiten zur Erneuerung des Staffelausgangs bei der Apotheke und am Schulberg, sollen im Submissionswege vergeben werden.

Lusttragende Unternehmer wollen ihre Offerte, für jede Arbeit getrennt, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens Donnerstag, den 6. Oktober, abends 6 Uhr, bei der unterzeichneten Stelle einreichen, woselbst Vorschlag und Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

Altensteig, den 1. Oktober 1927.

Stadtbauamt:  
Hensler.**Der billigste Einkauf**

in Mehl, Futterartikel, Maismehl und Saatfrucht

**ist direkter Einkauf**

in der Mühle

**Maismehl** à 100 kg M. 23.—  
Netto Kasse ab Mühle

**Tiroler Saatkorn**  
à 50 kg M. 15.50

**Karl Silber, Altensteig**  
Mühle

**Lohnbücher**

und kleine Lohnbüchlein

**Wechsel-Papierbücher**

und

**Sched-Papierbücher**

sowie

**An- und Abmeldungsbücher**

für die Krankenkasse

empfiehlt die

**W. Rieker'sche Buchhandlung Altensteig.****Zu zurückgesetzten Preisen**

empfehle:

Jagd-Westen (Unterkittel),  
Herren-, Damen- und Kinder-  
Westen, Jacken,  
gestrickte Kinder-Mäntel,  
-Kleider, -Kittel, -Höschen,  
-Mützen und -Häubchen  
Sweater, Wollschal  
einen Posten  
baumwollene Strümpfe  
Reform- und Schlupfhosen

**Stefan Schaible, Nagold.****Für Gasthöfe**

empfiehlt

**Nachtbücher**

die

**W. Rieker'sche Buchh.**

Altensteig.

Suche auf 15. Oktober  
ein nettes anständiges**Fräulein**das im Geschäft und Haus-  
halt mithelfen kann**Café Müller,**  
Befenfeld.**Haus-Fabrikation**

richten wir ein.

Dauernde und sichere Existenz  
oder Nebenerwerb.

Auskunft kostenlos.

**Chemische Fabrik Nulsdorf,**Joh. R. Münner,  
Zeig-Nulsdorf.**Ordner****Schnellhefter****Georg Köbele**Bürobedarf, Nagold  
Fernsprecher 126.

Verkaufe eine bereits neue

**Sämaschine**

(Marke R. Sack)

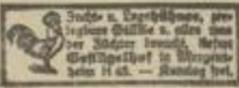
1 1/2 Meter breit

**Karl Hauser,**  
Kälberbrunn.Eine hornlose, rehsfarbige  
12 Wochen trüchtige, gute**Milch-**  
**Ziege**hat zu verkaufen  
**M. Kern, Lengensloch.**

Breitenberg, den 4. Oktober 1927.

**Dankagung**Für die herzliche Teilnahme bei dem Heim-  
gang unseres lieben Sohnes, Bruders und  
Schwagers**Michael Greule**für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers,  
den erhebenden Gesang des Gesangsvereins  
Zwenberg, den letzten Liebesdienst der Herren  
Ehrenträger, sowie für die vielen Kranzspenden  
und überaus zahlreiche Beteiligung von Nah  
und Fern zur letzten Ruhestätte, sprechen wir  
unsern herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

**STEMPEL**  
aller Art  
W. Rieker'sche Buchhandlung  
Altensteig  
schnell u. billig**Aktenmappen**  
**Brieftaschen**

empfiehlt die

**W. Rieker'sche Buch-**  
u. Schreibwarenhandlg.**Das Wasser aus Ihrer Leitung**

ist — wie jedes Leitungswasser — hart.

Diese Härte ist beim Waschen sehr störend:

Sie hemmt die Wirkung des Waschmittels,

verhindert eine kräftige Schaumbildung und erschwert das Waschen

**Weiches Wasser für die Wäsche**  
ist deshalb unbedingt erforderlichVerühren Sie jedesmal, bevor Sie die Lauge bereiten, einige Handvoll  
Henko-Bleich-Soda in dem mit kaltem Wasser gefüllten Waschtiegel. —  
Dadurch wird alle übermäßige Härte des Wassers beseitigt. Sie erhalten das  
schärfste weiche Wasser und haben die Sicherheit, das Waschmittel voll auszunutzen.**Henko** henkel's Wasch-  
u. Bleich-Soda!

— Seit über 50 Jahren bewährt! —

Nach zum Einweichen der Wäsche, zum Putzen und Scheuern gibt es nichts  
vorteilhafteres als Henko. — Nur in Originalpackung, niemals lose.**Für die jetzige Gebrauchszeit**

empfehle ich zu staunend billigen Preisen:

**Dreschmaschinen** mit und ohne Puherei**Mostereigeräte** aus eigener Fabrikation**Putzmühlen, Futterschneidmaschinen****Kreissägen, Sämaschinen, Schrotmühlen**

Angenehme Zahlungsweise!

**Jakob Maier, mech. Werkstätte, Neubulach**

Fernruf Bad Teinach Nr. 6

Der neue

**Taschen-Fahrplan**

große Ausgabe M. 1.80

kleine Ausgabe M. —.80

ist eingetroffen in der

**W. Rieker'schen Buchhandlg., Altensteig****Gute Betten**

kaufen Sie vorteilhaft im bewährten

Aussteuerhaus

**Christian Schwarz, Nagold.**